

**„Jesus Christus ist derselbe, gestern, heute und in Ewigkeit“**

Heb. 13,8

# RUNDBRIEF

**Dezember 1980**

Ganz herzlich grüße ich euch alle in dem teuren Namen des HERRN Jesus Christus mit Offenbarung 5, 12: *„Würdig ist das Lamm, das sich hat schlachten lassen, zu empfangen die Macht und den Reichtum, Weisheit und Kraft, Ehre, Herrlichkeit und Lobpreis.“*

Nur unser Heiland war würdig, das geheimnisvolle Buch zu nehmen, die sieben Siegel zu lösen und zu offenbaren, was darin geschrieben steht. Als Erlöser hat Er alle Erlösten würdig gemacht, Ihm die Ehre und den Lobpreis darzubringen. Um ihretwillen hat Er die Erlösungstat vollbracht und den teuren Preis am Kreuz auf Golgatha bezahlt. Johannes sah im Geist, wie die vierundzwanzig Ältesten sich niederwarfen, als das Lamm das Buch nahm.

*„ ... jeder von ihnen hatte eine Harfe und goldene, mit Räucherwerk gefüllte Schalen; das sind die Gebete der Heiligen.“* So werden die Gebete der Heiligen gesammelt, die zu Gott emporsteigen. Die Harfen deuten auf den Sieges- und Lobgesang hin, der schon damals angestimmt wurde und nach Entrückung von der Braut gesungen wird.

*„ ... und sie sangen ein neues Lied, das da lautete: „Würdig bist du, das Buch zu nehmen und seine Siegel zu öffnen; denn du hast dich schlachten lassen und hast für Gott durch dein Blut aus allen Stämmen und Sprachen, aus allen Völkern und Völkerschaften Menschen erkauf.“*

Johannes hatte das große Vorrecht, dies alles im Geiste zu sehen. Uns aber ist ein noch größeres Vorrecht zuteil geworden, denn wir werden es in Kürze miterleben.

Wer sich mit der Endzeit-Botschaft eingehend befaßt hat, weiß, daß die Siegel im März 1963 nach vorheriger Ankündigung geöffnet wurden. Alle, die Gott zur ersten Auferstehung bestimmt hat, nehmen an dem teil, was der HERR ihnen darin geoffenbart hat, denn sie schenken dem Reden Gottes Gehör und glauben es. Die Auserwählten nehmen das in ihrem Herzen auf, was der Geist den Gemeinden kundtut. Sie sind die Erstlingsschar, die in der geoffenbarten Wahrheit des Wortes feststeht.

*„ ... und hast sie für unsern Gott zu einem Königtum und zu Priestern gemacht, und sie werden als Könige auf der Erde herrschen.“* In diesem Vers

ist die Bestimmung der wahrhaft Gläubigen zum Ausdruck gebracht worden. Bei der Vollendung des Heilsratschlusses Gottes wird die ganze Schöpfung, die jetzt noch auf die Erlösung wartet, in den Lobgesang mit-einstimmen und laut rufen: „Du bist würdig, Du bist würdig, Du bist würdig, o HErr, hinzunehmen Preis und Ehre, Ruhm und Anbetung. Du bist würdig, o HErr!“

Brüder Branham erwähnte immer wieder die verschiedenen Abschnitte in seinem Dienst. Mit Sicherheit hat die letzte Phase seines göttlichen Auftrages mit der Öffnung der Siegel begonnen. Nicht lange vorher, am 1. April 1962, erwähnte er in seiner Predigt die Einlagerung der Speise und sagte: **„So dachte ich an den Traum, den ich vor nicht langer Zeit hatte. In diesem Traum sollte ich Speise in der Kapelle einlagern.“**

In seiner Botschaft am 30. Dezember 1962 gebrauchte er fast genau die gleichen Worte, die er mir am 3. Dezember 1962 gesagt hatte: **„Nun die Speise – die Braut ist noch nicht vollkommen, doch der Bräutigam ist vollkommen. Die Braut ist noch nicht vollkommen; die Speise, die gegeben wurde, ist keine natürliche Speise, es ist die geistliche Speise, die ihr schon andauernd empfangen habt.“**

Wie uns bekannt ist, zeigte der HErr natürliche Lebensmittel und hat dadurch die geistliche Speise veranschaulicht. Am Ende des siebenten Siegels brachte er, im Hinblick auf ihre Anwendung, in seinem Gebet diesen Gedanken so zum Ausdruck: **„Ich bitte, daß Du unserem geliebten Prediger, Bruder Neville, beistehen mögest, HErr, fülle ihn mit Kraft und gib ihm das Verständnis, damit er diese eingelagerte Speise den Lämmern Gottes geben kann.“**

Mit der Öffnung der Siegel begann die Einlagerung der kräftigen geistlichen Speise für die Brautgemeinde und die Offenbarung der Ins dahin verborgenen Geheimnisse Gottes. Es gab gewisse Dinge, die auch Bruder Branham vorher nicht sah, denn auch ihm wurde nicht alles auf einmal gezeigt. In seiner Predigt „Die zehn Jungfrauen“ vom 11. Dezember 1960 führte er z.B. von dem weißen Reiter in Offenbarung 6 noch aus, daß es der Heilige Geist sei, der auszog zu siegen. Als ihm jedoch das erste Siegel geöffnet wurde, erkannte er darin den Antichristen, der durch die vier Reiter in seinen vier Entwicklungsstufen dargestellt wird.

Am 18. März 1963, als Bruder Branham über das erste Siegel sprach, legte er demütig folgendes Bekenntnis ab: **„Ich hätte einen furchtbaren Fehler gemacht, wenn nicht heute, ungefähr um 12,00, der Heilige Geist in den Raum gekommen wäre und mich in einem Gedanken korrigiert hätte, den**

**ich aufschreiben wollte, um ihn zu bringen.“** Wenn ein solch bestätigter Prophet und Gottesmann Sich vom HErrn berichtigen lassen mußte, und damit keine Unfehlbarkeit Im sich beanspruchen konnte, wie steht es da erst mit uns allen?

Gleich darauf aber gab er folgende Erklärung ab: **„Doch so wahr ich heute Abend hier stehe, sage ich, daß ich es heute frisch vom Allmächtigen empfangen habe.“** In dem Moment, wo einem Propheten die direkte Offenbarung des Wortes Gottes durch den Geist geschenkt wird, haben wir es mit dem Reden des HErrn zu tun, und alle wahren Gotteskinder werden in Ehrfurcht lauschen.

In seiner Predigt über die Ehe sagte er am 21. Februar 1965: **„Ich habe dieses bis vor einigen Tagen nicht gewußt.“** Ganz gewiß hat er die gleichen Bibelstellen, die wir lesen, auch gekannt und mindestens soviel Erkenntnis darüber gehabt wie wir. Sofort fügte er aber erklärend hinzu: **„Weil die Siegel nicht geöffnet waren, war dies nicht geoffenbart.“**

Wir müssen darauf achten, daß wir die klare Sprache des geoffenbarten Wortes Gottes nicht durch unsere Beimischung verdunkeln. Nur ein Tor wird meinen, seine Ansichten in einer Privataudienz mit Gott erhalten zu haben, gibt aber in Wirklichkeit nur seine eigene Meinung weiter. Selbst wenn eine Sache dem Buchstaben nach als absolut biblisch angesehen und dargestellt wird, bleibt immer noch die Frage offen, ob es mit dem geoffenbarten Wort und Willen Gottes übereinstimmt.

Wer jedoch einmal erkannt hat, daß ein wahrhaftiger Prophet Gottes unter uns war, der wird sich unter die gewaltige Hand Gottes beugen und die umfangreiche Belehrung dankbar annehmen. Bruder Branham wurde immer tiefer in das Wort und den Willen Gottes geführt und hat es uns mitgeteilt.

Aus der Kirchengeschichte geht hervor, daß die großen Gottesmänner ihr ganzes Leben lang nach mehr Wahrheit suchten, obwohl sie schon teilweise von der Wahrheit des Wortes erleuchtet waren. Leider wurden oft Erkenntnisse mit biblischen Wahrheiten verwechselt. Eigene Erkenntnis bindet, macht extrem, führt zu religiösem Fanatismus und zerstört die Gemeinschaft unter den Gläubigen. Biblische Wahrheit jedoch macht frei, verbindet und trägt zum geistlichen Wachstum bei. Eine geistgewirkte Offenbarung ist immer von der göttlichen Wahrheit und Liebe durchdrungen. Wir wollen Ihn erkennen, der die Wahrheit ist, und Ihm ähnlicher werden, bis wir zur Vollkommenheit gelangen. Durch die Erkenntnis wer-

den wir es aber nicht schaffen, weil sie Stückwerk ist. Das Vollkommene kann nur aus dem Vollkommenen hervorgehen.

### **Merkwürdige Ereignisse**

Im November dieses Jahres, während des hohen Besuches aus dem Vatikan in der BRD, sind wieder verschiedene religiöse Stimmen laut geworden. Das Wort „Reformation“ stand auf der Tagesordnung. Mit größter Schlagfertigkeit, mit passenden und unpassenden Bibelstellen wurde die ganze christliche und politische Welt beeindruckt. Die Begeisterung der Massen erinnerte an eine vergangene Zeit, die noch vielen von uns im Gedächtnis ist.

Wie nachträglich deutlich wurde, hat der Pilger aus Rom zu jedem Anlaß, in jeder Situation, an jedem Ort und unter allen Umständen immer die richtigen Worte gefunden. Alle bewunderten ihn und tranken aus seinem Kelch. Die Menschheit hat die Orientierung total verloren. Sehr viel könnte dazu aus prophetischer Sicht gesagt werden: *„So werden ihn denn alle Bewohner der Erde anbeten, alle, deren Namen nicht im Lebensbuche des geschlachteten Lammes seit Grundlegung der Welt geschrieben stehen.“* (Offenbarung 13:8)

Nach dem Zweiten Weltkrieg war ein Erwachen vieler Völker zu verzeichnen gewesen. Besonders in Afrika und Asien haben sie sich ihre politische Unabhängigkeit erkämpft. Seit einiger Zeit hat sich das nun auf den religiösen Schauplatz übertragen. Ein im Exil lebender Khomeini entfesselte die religiöse Macht des Islam, stürzte den Schah und zog ein ganzes Land in seinen Bann. Die Folge davon ist, daß die Region am Persischen Golf zu einem Krisenherd wurde, in dem nicht wenig Zündstoff liegt.

Warum geschahen solche Dinge nicht schon früher? Sind wir dem Ende näher, als wir ahnen?

Die katholische Kirche ist mit dem beliebten Super-Papst aus dem Osten ganz deutlich von der gleichen Machtentfaltung erfaßt worden und führt einen nie dagewesenen weltweiten Feldzug durch. Von der Heiligen Schrift ausgehend, müssen wir unser Augenmerk vor allem auf Rom richten. Daniel sah vier Tiere, welche die vier aufeinanderfolgenden Weltreiche darstellen (Kap. 7:1-8). Das letzte war das römische Reich.

Offenbarung 17 stellt in Bildern die weltliche, politische Macht dieses Reiches durch das Tier dar, und die geistlich-religiöse Macht durch die Hure, die darauf sitzt. „... denn Gott hat ihnen ins Herz gegeben, seinen Rat-

*schluß auszuführen und in einem Sinn zu handeln und ihre Königsherrschaft so lange dem Tier zur Verfügung zu stellen, bis die Worte Gottes erfüllt sein werden. Das Weib endlich, das du gesehen hast, ist die große Stadt, welche die Herrschaft über die Könige der Erde hat.“ (Vers 17-18)*

Das römische Reich, das aus politischer, wirtschaftlicher und religiöser Macht besteht, wird jetzt am Ende für eine kurze Zeit die Führungsrolle in der Welt übernehmen. Der Islam mit seiner Brutalität wird kein weltweites Gehör erhalten; doch der Friedens-Papst wird mit Hilfe der ihm zur Verfügung stehenden Mittel die Herrschaft über die Könige der Erde ausüben. Das ist durch den Geist Gottes in dem prophetischen Wort vorausgesagt worden, und es erfüllt sich vor unseren Augen.

Es scheint, als sei der große Kampf, der so viele Opfer gefordert hat, vergeblich gewesen. Dennoch wissen wir, daß Gott zu allen Zeiten einen Überrest hatte, der nicht verführt werden konnte, und daß es immer treue Zeugen gab, die für die Wahrheit eintraten. Wie ein roter Faden zieht sich die Liste der Glaubenshelden durch Länder und Zeiten. Die Männer Gottes haben einen schweren Glaubenskampf durchgemacht, damit andere Zugang zum Worte Gottes bekämen. Meist hören wir nur von dem Reformator und seinen Zeitgenossen. Doch schon vorher haben bereits andere die Bahn gebrochen und den Weg geebnet.

In den Jahren 1374–1384 griff Wyclif die verschiedenen kirchlichen Lehren an und stellte die Heilige Schrift als allein verbindlich für Glaubensfragen in den Mittelpunkt. In seiner direkten Kampfschrift mit dem Titel „Christus und Sein Gegner“ bezeichnete er den Papst als den Antichristen und rechnete mit den unbiblischen Lehren ab. Während er die lateinische Bibel, die „Vulgata“, in die englische Sprache übersetzte, wurde er vom Heiligen Geist tief erleuchtet. Das Feuer Gottes begann in ihm zu brennen. Mit seinem Leben und der Verkündigung trat er für die Wahrheit des Wortes Gottes ein.

Der Herr führte es so, daß tschechische Studenten die Schriften Wyclifs nach Prag brachten. Hus, der ein ausgezeichnete Redner war, begann zu schweigen und vertiefte sich in diese neue Literatur, die er sogleich in seiner eigenen Sprache in ein Buch niederschrieb. Mit dem Moment seiner geistlichen Erleuchtung trat er in den Kampf um die göttliche Wahrheit ein. Vor seiner Hinrichtung auf dem Scheiterhaufen zu Konstanz sagte er: „Nach meinem Tode werde Gott einen Mann senden, der stärker sei als ich.“ Gott hat den Mann gesandt und noch andere, die dem Herrn zu ihrer Zeit dienen.

Am 1. Januar 1519 begann Zwingli in Zürich mit seinen Vorträgen über das Vaterunser. Es kämen immer mehr Menschen, um ihn zu hören. Vor Jahresende wurde berichtet: „Es seien in Zürich bereits zweitausend Seelen mit der Milch der evangelischen Wahrheit soweit genährt worden, daß sie nunmehr nach fester Speise verlangten.“

Als kurz darauf Luthers Schrift über das Vaterunser herauskam, meinten viele, Zwingli habe sie geschrieben und nur den Namen Luthers darunter gesetzt; so ähnlich waren die Ausführungen dieser beiden Männer. Sie hatten etwas gemeinsam: Beide wurden vom Heiligen Geist erleuchtet; beide konzentrierten sich hauptsächlich auf die Paulus-Briefe, und beide lasen die Schriftauslegungen von Augustin.

Seit der Zeit ist viel Wasser durch den Rhein geflossen, in den die Asche von Hus geworfen wurde. Viele sind den Märtyrer-Tod gestorben, doch die biblischen Wahrheiten leben trotzdem in unseren Herzen. Gott ging immer weiter, bis hin zur vollen Offenbarung Jesu Christi in unserer Zeit.

### **Jesus, der Gekreuzigte**

Unsere Seeligkeit liegt nicht in einer Erkenntnis oder Lehre, sondern ist allein in der Erlösungstat Jesu Christi, des Sohnes Gottes, verbürgt. Es werden Menschen aus dem Alten und Neuen Testament in der Herrlichkeit sein, deren Erkenntnis unterschiedlich war, die aber von Herzen glaubten, daß ihre Erlösung und Rettung in dem Messias ist. Dadurch sind sie aus dem Tode ins Leben hinübergenommen worden (Joh. 5:24).

Gott wird alle nach dem beurteilen was ihnen gepredigt wurde, denn der Glaube kommt aus der Predigt. So ist es auch Bruder Branham in seinem Erlebnis „Hinter dem Vorhang der Zeit“ gesagt worden. Die Erstgeborenen werden nicht mehr gerichtet, weil ihre Verurteilung auf den Sohn Gottes gelegt wurde, der an unserer Stelle den bitteren Tod erlitt.

Seit der Reformation hat der Herr immer mehr Licht geschenkt. Luther hat durch seine Schrift „Babylonische Gefangenschaft der Kirche“ für den entscheidenden Durchbruch gesorgt. Es war die trefflichste Bezeichnung für die christliche Welt, die gewählt werden konnte. Gewisse biblische Wahrheiten stellte er auf den Leuchter, doch der Weg zum vollen Evangelium und der Lehre der Apostel war gerade erst beschritten worden. Es genügte damals, an Jesus Christus zu glauben und der Botschaft der Rechtfertigung Gehör zu schenken.

Doch wir leben in einer ganz anderen Zeit – in der Zeit der völligen Wiederherstellung alles dessen, was Gott durch den Mund Seiner heiligen Propheten – nicht Reformatoren – von Anfang an geredet hat (Apg. 3:21). Aus diesem Grunde sandte Gott in diesem Zeitalter einen Propheten und keinen Reformator. Dennoch dürfen wir den damaligen Anfang auf keinen Fall geringschätzig ansehen. Sicher würde uns heute manches eigenartig anmuten, was damals gelehrt und gesagt wurde. Gewaltige Gottesmänner hatten über viele Dinge noch kein Licht, aber sie standen in der Gnade und erfreuten sich des Heils in Jesus Christus. Wir werden ja nicht nach unserer oder nach der Erkenntnis anderer gerichtet, sondern aufgrund des Gesetzes Gottes, das Er auf dieser Erde verkündigt hat. Die von Gott Begnadigten und Erlösten haben zu allen Zeiten das Hauptgewicht auf das vollbrachte Erlösungswerk gelegt. Sie freuten sich über die Gewißheit, daß Jesus Christus, der eingeborene Sohn Gottes, ihre Schuld gesühnt und ihre Sünde vergeben hat.

### **Wahrhaftiger Priesterdienst**

Der HErr Jesus ist uns in allen Stücken gleich geworden, um ein treuer und barmherziger Hoherpriester zu sein (Hebr. 2:17). ER hat die Seinen zu einer heiligen Priesterschaft gemacht. Paulus spricht von dem Priesterdienst (Rom. 15:16) und von dem Amt der Versöhnung (2. Kor. 5:18). Bruder Branham sagte: „**Vergebung und Liebe gehören zusammen.**“ Weil Gott uns liebte, deshalb hat Er uns vergeben. Es geht um den Glauben, der durch die Liebe tätig ist (Gal. 5:6). Überall da, wo die Gerechtigkeit nach dem Gesetz gefordert wird, bricht Streit und Rechthaberei aus. Dann sieht man den Splitter im Auge des Bruders, wird aber des eigenen Balkens nicht gewahr; und das ist Pharisäertum. Genau in diesem Zusammenhang spricht der HErr in Matthäus 7: „*Gebt das Heilige nicht den Hunden preis und werft die Perlen nicht vor die Säue.*“ Die Perlen sind zu kostbar, um sie den Hunden oder Schweinen vorzuwerfen. Doch auch wenn sie in den schlimmsten Schmutz geworfen werden, bleiben sie dennoch für den Besitzer wertvoll. Wer sie preisgibt, muß es sich später gefallen lassen, von den Schweinen zerrissen zu werden. Unser HErr spricht: „*Damit diese sie nicht mit ihren Füßen zertreten und sich umwenden und euch zerreißen.*“ Die Perlen werden zertreten; die sie wegwerfen, werden zerrissen. Wem ist damit wirklich gedient?

In Matthäus 13 spricht der HErr Jesus über das Reich Gottes in Gleichnissen und sagt unter anderem: „*Das Himmelreich gleicht einem Kauf-*

*mann, der wertvolle Perlen suchte. Und als er eine besonders kostbare Perle gefunden hatte, ging er heim, verkaufte alles, was er besaß, und kaufte sie.“*

Als einzelne sind wir viele Perlen, als Braut die eine kostbare Perle, um deretwillen Er die Herrlichkeit verließ, um sie auf diesem Acker der Welt mit dem teuersten Preis zu erkaufen (1. Petrus 1:18-19).

### **Geisteswirken**

Hunderte sind Zeugen, welche ein Segensstrom durch viele Jahre gerade durch Geistesgaben in Harmonie mit der Verkündigung des Wortes in der Gemeinde floß. Etwa 60 bis 70 Menschen, die mit uns zu Silvester 1965/66 im Gebet waren, erlebten das überwältigende Geisteswirken, wodurch dieser weltweite Dienst klar vorausgesagt wurde. Die damals Anwesenden werden das nie vergessen.

Wenn uns jedoch gesagt wird, daß alles am Worte Gottes geprüft werden muß, dann bedeutet es in der Praxis, daß wir bei allem, was im Reiche Gottes vor sich geht, einen Fall in der Schrift finden müssen, der genau auf das, was zur Debatte steht, zutrifft. Es muß darin irgendwo eine Parallele, ein Beispiel zu finden sein. Wenn etwas geschieht, das nicht schon in der Bibel stattfand, kann es noch so als biblisch hingestellt werden, wird aber trotzdem immer unbiblisch bleiben.

In der Broschüre „Die Zeit ist nahe“ habe ich einiges von dem berichtet, was im Laufe der Jahre in unserer Mitte geschehen ist und was Gott geredet hat. Ist jedoch eine Korrektur notwendig geworden, dann nur durch Gottes Wort, um zu helfen. Wenn zum Beispiel eine Weissagung gegeben wurde, daß ein Ehepaar zum Dienst bestimmt wurde, dann nützt kein Reden darüber, wir müssen nach einem Fall in der Bibel suchen, wo das bereits geschehen ist. Obwohl die Betonung vorwiegend auf die irdische Hilfe gelegt wurde, finden wir trotzdem keinen vergleichbaren Fall in der Schrift. Die sieben Diakone in der Apostelgeschichte wurden von Männern Gottes ohne Weissagung und ohne ihre Frauen bestimmt. Selbstverständlich haben Frauen ihre Aufgaben und ihren Platz im Reiche Gottes.

Die Verkündigung, der Dienst, die Gaben, ja das Gesamtgeschehen im Reiche Gottes muß auf eine biblische Grundlage gestellt werden. Jeder einzelne von uns muß sich selbst Gott stellen und Sein Angesicht demütig suchen. Wir alle müssen von unseren eigenen Gedanken, den eigenen Vorstellungen, dem eigenen Willen, den eigenen Offenbarungen, den eigenen Träumen und was sonst noch sein mag, gelöst und von uns selbst befreit



werden. Wir dürfen alles prüfen, aber keinem steht es zu, über den anderen zu Gericht zu sitzen.

Das geoffenbarte Wort Gottes ist Geist und Leben, es ist das Schwert, das in mir und in dir durchdringen muß. Nachdem Geist und Seele, Mark und Bein, Göttliches und Menschliches voneinander geschieden sind, wird es zum Schwert des Geistes, das durch einen starken Arm des Glaubens geschwungen wird.

## **Bekennen**

In Verbindung mit dem Wirken Gottes und dem Bekennen muß beachtet werden, daß es immer nach dem Willen Gottes geschieht, sonst wird es mehr schaden als nützen. Als der Herr mir an jenem Vormittag bei Bruchsal die Weisung gab, Galater 5 vor dem Volk zu lesen und darauf aufmerksam zu machen, daß wir zu Anfang eines Gottesdienstes alles aus dem Wege räumen müssen, wurde mir im Gebet klar, wie es geschehen sollte. Es ging darum, daß wir in Ordnung bringen, womit wir vor Gott nicht bestehen können. Wo wir uns schuldig gemacht haben, sollte es jeder für sich dem Herrn im Gebet bekennen, um so dem Wirken des Geistes den Weg zu ebnen. Wer mit einer Sache nicht fertig wird, sollte sie jemandem, dem er vertraut, mitteilen. Gerade zu dem Zeitpunkt hat der Feind die Gelegenheit genutzt, um ein verhängnisvolles Bekennen durchzuführen. Vorausgegangen waren viele Dinge, unter anderem der Ausspruch: „Die Spitze muß gebrochen werden...“, der später willkürlich und eigenmächtig gedeutet und gegen die Ältesten, die der Gemeinde ja vorstehen, gerichtet wurde. Der Geist spricht durch Paulus, daß die Ältesten doppelter Ehre würdig sind (1. Tim. 5:17); welcher Geist ist es, der den Komplott gegen sie macht.

Nachdem sich viele bloßgestellt hatten, wurden sie damit nicht fertig und sind einer inneren Verzweiflung preisgegeben; anstatt sich in die Hände Gottes fallen zu lassen, sind sie in Menschenhände geraten. In der Apostelgeschichte bekannten diejenigen, die öffentlich durch Zauberei-Sünden schuldig geworden waren, es ganz frei und offen und verbrannten die Zauberbücher. Es gibt aber keine einzige Stelle, wo der Herr Jesus, die Apostel oder Bruder Branham in ihrem Dienst auch nur einen einzigen Menschen vor der Versammlung bloßgestellt und ein skandalöses Bekenntnis des persönlichen Bereichs gefordert hätten. Gott hat auch das zugelassen, damit das alte Wesen der Herzen offenbar wurde und wir die Möglichkeit haben, um die Erneuerung in unserem tiefsten Innern zu bitten.

Die Kirchengeschichte ist voll von Beispielen, wo Könige, Kaiser und Fürsten zu Gefangenen des Klerus wurden, nachdem sie der Geistlichkeit Geheimnisse aus ihrem Leben anvertraut hatten. Sie taten es in bester Absicht, um ihr Gewissen vor Gott zu beruhigen, begriffen aber erst später, daß sie dadurch einer schamlosen Ausnutzung und einer direkten Unterwerfung preisgegeben waren. Hab und Gut hat es die gekostet, welche sich in dieser Weise in eine versklavte Abhängigkeit gebracht hatten. In ihrem Herzen verfluchten sie den Tag einer solchen Beichte.

Das Wirken des Heiligen Geistes ist ganz anders. Es geschieht nicht, weil Menschen es wollen, sondern weil der Herr durch Sein Wort überführt. Wo der Geist Gottes wirksam ist, da ist Vergebung, Versöhnung, Liebe und volles Heil. Oh, welch ein Segen strömt da, wo man zu Jesus, dem Höherpriester, kommt und Ihm sein Herz ausschüttet!

Wo aber Menschen etwas inszenieren, entsteht ein heilloses Durcheinander. Es hat gar keinen Wert, eine Sache als von Gott kommend hinzustellen, wenn Zerwürfnisse, Haß, Neid, Zorn und Zwietracht als Frucht hervorkommen; niemals kommt süß und bitter aus der gleichen Quelle. Da, wo eine Feindschaft aufgerichtet wird, ist der Feind am Werk. Das Wort „Diabolos“, das in unserer Bibel als Teufel übersetzt wird, bedeutet „Durcheinanderwerfer“. Überall da, wo ein Durcheinander entsteht, ist der Diabolos am Werk. Ein chaotisches Babylon bleibt zurück. Obwohl man vom Hinaufsteigen in den Himmel spricht, versteht niemand mehr den anderen, und es herrscht nichts als Verwirrung. Wer nicht von dort herauskommt, wird eines Tages zurückbleiben.

Überall dort, wo Brüder verklagt werden, ist der Ankläger; dort, wo verleumdet wird, ist der Verleumder; wo Arges geschieht, ist der Arge; wo Böses getan wird, ist der Böse.

Wahre Priesterseelen jedoch sind unter der Besprengung des Blutes des Lammes und haben die Gesinnung Jesu Christi. Mit wehmütigem Herzen treten sie in der Fürbitte ein und tragen alles unter das Kreuz. Die Last anderer wird zu ihrer Last. Sie beugen sich unter die Schuld anderer vor dem Herrn. So offenbart sich in ihnen das Wesen und die Gesinnung Jesu Christi, der als Hoherpriester Fürsprache für uns einlegt. Ehe wir in das abschließende Wirken Gottes eintreten können, müssen wir unsere Lektionen gründlich gelernt haben.

## Der Fürsprecher

Im vierten Kapitel sah der Prophet Sacharja die Gemeinde als goldenen Leuchter dargestellt. Durch den Geist Gottes gedungen, schreibt er schon in den letzten beiden Versen des zweiten und im dritten Kapitel sehr wertvolle Gedanken nieder. Als erstes betont er die Erwählung: *„Der Herr aber wird Juda als sein Erbteil auf dem heiligen Boden in Besitz nehmen und Jerusalem wiederum erwählen.“* Welch eine wunderbare Verheißung! Wir sind die von Gott Erwählten des Neuen Bundes. In vielen Schriftstellen des Alten und Neuen Testaments wird diese Tatsache besonders betont.

In 1. Chronik 28 wird berichtet, daß Gott Israel aus allen anderen Völkern erwählt hat, als zweites den Stamm Juda aus den zwölf Stämmen, als drittes das Haus Jesse aus den vielen Familien, als viertes den jüngsten Sohn unter allen Söhnen, der dann auf den Königsthron des HErrn erhoben wurde – Erwählung auf der ganzen Linie!

In dem Wort aus Sacharja 2 wird Juda als Erbteil des HErrn angesprochen. Juda kehrt auf den Boden des verheißenen Landes zurück, dort nimmt Gott es als Sein Volk in Besitz und erwählt Jerusalem aufs Neue. Direkt danach steht: *„Stille sei alles Fleisch vor dem HErrn! denn er hat sich aufgemacht aus seiner heiligen Wohnstätte.“* Wir werden gleich feststellen, warum alles zu schweigen hat, wenn Gott redet und den Seinen die Erwählung wissen läßt.

Sofort danach machte sich der Feind auf, um Anklage zu erheben. In Sacharja 3 lesen wir: *„Hierauf ließ er mich den Hohenpriester Josua schauen, wie er vor dem Engel des HErrn stand, während der Satan sich zu seiner Rechten stellte, um ihn anzuklagen.“* Ist es nicht sonderbar, daß die Anklage in Gegenwart des HErrn geschah, als Josua seinen Dienst ausführte? Stellen wir uns vor: Sacharja sieht in einer Vision den Hohenpriester Josua vor dem Engel des HErrn stehen. Er hört den Satan zu seiner Rechten die Anklage erheben. Doch dabei ist es nicht geblieben, denn der HErr selbst trat für ihn ein: Da sagte der Engel des HErrn zum Satan: *„Der HErr wolle dich schelten, Satan! ja, der HErr, der sich Jerusalem erwählt hat, möge dir Schweigen gebieten.“*

Wie in den Tagen Hiobs und des Hohenpriesters Josua, so scheint Satan auch heute noch immer wieder in die Gottesdienste der Gläubigen zu dringen. Aber auch wenn er direkt durch jemanden spricht und die Erlösten verklagen möchte, so steht die Rechtfertigung Gottes durch Jesus Christus

dennoch über jeder Anklage. Der HErr spricht durch Paulus: „*Wer will Anklage gegen die Auserwählten Gottes erheben? Gott ist es ja, der sie rechtfertigt. Wer will sie verurteilen? Etwa Christus Jesus, der gestorben ist?*“

Der HErr hat uns erwählt und wird uns zur Vollendung führen. Eines Tages wird der Ankläger der Brüder hinabgestürzt werden (Offenbarung 12:7-12), nachdem die Überwinderschar hinaufgenommen wurde. Der HErr spricht im Sacharja weiter: „*Ist dieser Mann nicht ein aus dem Feuer herausgerissenes Brandscheit?*“ Die Anklage hatte ihre Berechtigung, aber nicht aus göttlicher Sicht. Josua stand da, um seines Amtes zu walten. Bei der Gelegenheit wollte Satan ihn erledigen. Doch der HErr gebot ihm zu schweigen. Der HErr gebietet auch heute allen zu schweigen, sich an die eigene Brust zu schlagen und im Eichte Gottes zu betrachten.

Es klingt wie die herrlichste Verkündigung des Evangeliums, was dann gesagt wird: „*Der nahm nun das Wort und gab den vor ihm stehenden die Weisung: «Ziehet ihm die schmutzigen Kleider aus!»*“ Doch das war nicht alles: Mit diesem Moment mußte Satan, der Ankläger unverrichteter Dinge abziehen. Der HErr fuhr dann fort und sprach zu Josua: „*Siehe, ich habe deine Verschuldung von dir genommen und lasse dir Prachtgewänder anziehen.*“ Gewiß konnte Satan nicht mit ansehen, daß dieser Gottesmann neu eingekleidet wurde. Gemäß dem Worte Gottes wird der HErr eine Gemeinde ohne Flecken und Runzeln haben, die im Blute des Lammes gewaschen und in weiße Leinwand, die uns von Gott geschenkte Gerechtigkeit – das Brautkleid – gekleidet worden ist.

Zwar wird auch von Miriam gesagt, daß sie weiß wie Schnee war, aber: vom Aussatz! Sie konnte nicht schweigen und brachte dadurch Auflehnung gegen Mose unter das gesamte Volk (4. Mose 12:10). Auch heute sind viele genauso weiß, wie sie war. Doch es gibt eine Priester-Schar, die mit Gott redet, und zwar in der Fürbitte, das Blut des Lammes vor Augen, nach Golgatha schauend. Das ist die in glänzend weiße Leinwand gekleidete erlöste Schar, und dazu wollen wir gehören. Gott möchte, daß wir schweigen, worin Er schweigt, und reden, was Er geredet hat.

Paulus, durch den Geist gedrungen, gebot den Frauen zu schweigen und sagte: „*Es kann ihnen nicht gestattet werden zu reden, sondern sie haben sich unterzuordnen, wie auch das Gesetz es gebietet.*“ Das ist „So spricht der HErr“ in seinem Wort. Es ist ihnen nicht verboten worden zu beten oder zu weissagen. Sollten nicht alle Schwestern erkennen, daß Bruder Branham als Prophet Gottes in dieser Zeit der Gleichberechtigung und Emanzipation das gleiche sagen mußte; nicht, weil es ihm Spaß machte,

sondern aufgrund einer Vision und der ständigen Inspiration des Heiligen Geistes. Er tat es aus Liebe, hat sich selbst und seinem Dienst geschadet, um anderen zu helfen.

Wollen wir uns auf die Seite Gottes stellen und nicht ein Sprachrohr des Anklägers sein. Wer in Fürbitte wirklichen Priesterdienst tut, der steht auf der Seite Gottes, der Seinen Heilsplan zur Ausführung bringen wird.

*Gott ist noch auf dem Plan,  
und alles ist Ihm untenan!  
Wenn Nacht uns bedeckt und Satan uns schreckt,  
so stimmen wir siegesfroh an:  
Gott ist noch auf dem Plan,  
und alles ist Ihm Untertan!  
Weil Er uns bewahrt,  
bleibt Furcht uns erspart.  
Gott ist noch auf dem Plan.*

### **Das Evangelium vom Reich**

In den vergangenen Monaten und besonders auf der letzten Afrika-Reise mußte ich immer wieder darüber nachdenken, was der HErr mit dem *Evangelium vom Reich* meinte. Soweit ich es beurteilen kann, muß der Dienst in einer zweifachen Weise geschehen. Erstens geht es um die Herausufung der Brautgemeinde durch die Endzeitbotschaft und zweitens um die Verkündigung des Evangeliums vom Reich Gottes, das allen Völkern zum Zeugnis gepredigt werden muß. Unser HErr spricht: „*Und dieses Evangelium vom Reich wird auf dem ganzen Erdkreis allen Völkern zum Zeugnis gepredigt werden, und dann wird das Ende kommen.*“ (Matth. 24:14). Es steht nicht geschrieben, daß dieses Evangelium zum Heil und zur Rettung, sondern daß es zu einem Zeugnis gepredigt werden soll. Das stimmt mit Offenbarung 14:6 überein: „*Dann sah ich einen anderen Engel hoch oben mitten am Himmel fliegen, der den Bewohnern der Erde und allen Völkerschaften und Stämmen, Sprachen und Völkern ein ewiggültiges Evangelium zu verkündigen hatte.*“

Am Himmel wurde angezeigt, was auf Erden geschieht. Der Zusammenhang deutet auf die letzte Zeit hin. Es geht dabei nicht um ein Evangelium, in dem nur Rettung und Heilung gepredigt, sondern um das Evangelium vom Reiche Gottes, in dem das gesamte Programm Gottes verkündigt wird, also um die Verkündigung und Darlegung des ganzen Heils-

ratschlusses Gottes. Jeder Evangelist predigt das Evangelium und nimmt beliebig in sein Programm auf, was gerade hineinpaßt. Es bedurfte tatsächlich eines prophetischen Dienstes, eines Adlerblickes, der das Zukünftige weit voraussah, um uns den prophetischen Teil der Verkündigung zu bringen.

In den fünf Ländern Afrikas, die ich im Oktober besuchte, wurde mir sehr deutlich bewußt, daß die geistlichen Führer gar keine Botschaft haben, die sie bringen könnten. Jahr für Jahr lesen sie dem Volk dieselben Predigten vor. Sie können weder Altes noch Neues austeilen, weil sie das Neue nicht empfangen haben und das Alte zu einem toten Buchstaben wurde. Nur so läßt es sich erklären, daß sie jemanden einladen, der gar nicht zu ihnen gehört.

Die Verkündigung des von Gott geoffenbarten Wortes für diese Zeit hatte eine überwältigende Wirkung. Gott hat weit geöffnete Türen geschenkt und einen geistlichen Hunger gesandt, wie Er verheißen hat. Nur wenige Zeugnisse können hier wiedergegeben werden:

In Dar-es-Salam, meiner ersten Station, stand nach meiner letzten Versammlung ein etwa 65-jähriger Mann auf und sagte: „Über sieben Jahre war ich in Genf im Weltkirchenrat tätig, habe an vielen Tagungen und Konferenzen in europäischen Ländern teilgenommen. Doch heute Abend habe ich zum ersten Mal die reine Wahrheit gehört; heute Abend hat Gott mein Herz berührt und durch Sein Wort zu mir gesprochen.“

Als zweites erhob sich ein Pfingstprediger und meinte: „Ein Bruder erzählte mir von dieser Versammlung, doch ich dachte, es wird nur ein gewöhnlicher Vortrag sein, und wollte nicht kommen, weil ich selber einen Gottesdienst zu halten hatte.“ Doch dann bezeugte er: „Dies war kein gewöhnlicher Gottesdienst. Der Redner hat uns eine direkte göttliche Botschaft der Offenbarung Seines Willens gebracht.“

Als drittes stand der Bruder eines lutherischen Pfarrers auf, übermittelte Grüße, sprach die Einladung an mich aus und bat darum, dem Wunsche seines Bruders stattzugeben und das nächste mal in seiner Kirche zu sprechen.

In Lusaka wurde ich von unserem Bruder Kachazah und dem Vorsitzenden des nationalen christlichen Rates willkommen geheißen. Als sie mich am Flughafen abholten, teilten sie mir mit, daß alle religiösen Führer der Stadt zu einer besonderen Versammlung um 15.00 h zusammenkämen. Zu ihnen sollte ich sprechen, damit sie eine Übersicht der Wortverkündigung,

um die es geht, bekämen. Mit Gottes Hilfe legte ich in etwa 1 1/2 Stunden den ganzen Ratschluß des HErrn in groben Zügen dar, ohne zu wissen, daß meine Ansprache von Radio Zambia aufgezeichnet und später im ganzen Lande ausgestrahlt werden würde. Am gleichen Tage war für 19.00 h ein Fernseh-Interview eingeplant. Ich beantwortete die Fragen des Reporters, gab eine kurze Botschaft und mein Zeugnis. Die Wirkung war gewaltig, überall wurde ich von Menschen, die mich am Fernsehen gehört und gesehen hatten, angesprochen. Millionen waren auf diese Weise erreicht worden. In den Versammlungen selbst hörten insgesamt wohl einige tausend Leute das Wort Gottes.

In Malawi wurden die Versammlungen von Bischof Chikumba und Pastor Hauli gut vorbereitet. Seit meinem vorletzten Besuch dort hat der HErr in den verschiedenen christlichen Kirchen gewirkt. Es würde zu weit führen, alle Einzelheiten zu erwähnen. Insgesamt beteiligten sich achtzehn verschiedene Kirchen und Denominationen an den Versammlungen. Der Bischof bezeugte freimütig: „Als Bruder Frank das letzte mal hier war, bin ich schon in meinem Amt gewesen, aber ich war ungläubig. Unter der Verkündigung erlebte ich damals meine Bekehrung und wurde ein neuer Mensch.“

Aus allen Schichten kamen die Leute und wurden von Gott ergriffen. An einem Sonntag morgen vor dem Frühstück suchte mich der höchste Rechtsanwalt der Regierung, Dr. Dunstain, auf und bat um ein Gespräch. Der Geist Gottes ist gerade in diesen Ländern jetzt in besonderer Weise wirksam. Ich habe zusagen müssen, so schnell wie möglich wiederzukommen. Es ist nicht übertrieben, wenn wir sagen: Der mazedonische Ruf kommt aus aller Welt.

### **Im Gleichschritt**

Bruder Branham sah in einer Vision, daß die Braut aus dem Gleichschritt kam, und daß er sie wieder zurück in den Gleichschritt brachte. Ich bin davon überzeugt, daß jeder einzelne und jede Gruppierung im eigenen Rhythmus dahingingen, daß aber jetzt die Zeit gekommen ist, in den göttlichen Gleichschritt zu gelangen. Nachdem der HErr es seit Anfang dieses Jahres auf mein Herz gelegt hat, die Predigten Bruder Branhams, die nach Öffnung der Siegel in Jeffersonville gehalten wurden, herauszugeben, haben in den letzten Monaten auch andere Brüder das gleiche Verlangen zum Ausdruck gebracht. Alle verantwortlichen Brüder, die begriffen haben, worum es jetzt geht, konzentrieren sich darauf, weltweit und in mög-

lichst vielen Sprachen diese Predigten zu veröffentlichen, damit die Brautgemeinde überall in gleicher Weise die Belehrung empfängt.

Die Predigten der Jahrgänge 1963 bis 1965, die nicht in Jeffersonville gehalten wurden, werden wir auf Tonbändern und Cassetten herausgeben, diejenigen von Jeffersonville haben wir bereits zu drucken begonnen. Wir erreichen damit, daß jede Predigt der letzten drei Jahre des Dienstes Bruder Branhams veröffentlicht wird.

In dieser Weise müßte bei allen die von Gott vorgesehene Wirkung erreicht werden. Das geoffenbarte Wort wird nicht leer zurückkommen, sondern ausrichten, wozu es ausgesandt wird.

Unsere Brüder in Süd-Afrika z.B. werden diese Predigten in einer korrekten Grammatik, so wie Bruder Branham es immer wünschte, in der englischen Sprache drucken. Die englisch-sprechenden Länder werden in Zukunft von dort betreut.

Nachdem der HErr in Ost- und Zentral-Afrika in solch einer besonderen Weise zu wirken begann, haben sich die Brüder in Kenya bereit erklärt, die gleichen Predigten auch in die Suaheli-Sprache zu übersetzen. Das ist die meist gesprochene Sprache in jenen Ländern. Die Kosten dafür werden wir mit der Hilfe Gottes tragen, während der Druck der Broschüren ebenfalls den Brüdern in Süd-Afrika obliegt.

In diesem Zusammenhang muß klar und deutlich gesagt werden, daß Bruder Branham und niemand anders mit dem direkten Auftrag vor dem zweiten Kommen Christi betraut wurde. Was seine Predigten betrifft, so sagte er: **„In diesen Botschaften liegt der Entrückungsglaube.“** Nicht in dem, was ein Bruder predigt, sondern in den direkt von Gott inspirierten prophetischen Botschaften ist alles, was wir für unsere Zubereitung bis hin zur Verwandlung und Entrückung brauchen. Deshalb ist es nicht nötig, daß irgend jemand das von Bruder Branham gepredigte Wort aus seiner Sicht deutet. Es gibt nur einen Botschafter und eine Botschaft. Wem es um das Original geht, der muß die Predigten Bruder Branhams hören. Es gibt nur eine Braut des geoffenbarten Wortes, aber viele Ableger der Deutungen des geoffenbarten Wortes. Für die Brautseelen liegen alle Geheimnisse in der Botschaft: die Siegel, die Donner, grundsätzlich alles. Sie kommen zur Ruhe in Gott. Es ist lächerlich, wenn Brüder auftreten und meinen, wer ihre Version nicht glaubt, gelangt nicht zur Entrückung. Das ist nichts anderes als eine Art des katholischen Gedankenguts der allein-



seligmachenden Idee. Dem HErrn aber, der die Seinen in einem Triumphzug zur Vollendung führt, sei Dank.

Für die Zusammenarbeit mit Bruder Barilier in der französischen, mit Bruder Forestieri in der italienischen, und für alle Brüder, die vom HErrn gebraucht werden, um die Botschaft in den verschiedenen Sprachen herauszugeben, bin ich dem HErrn sehr dankbar.

In Palermo hat Gott unseren lieben Bruder Chinnici reich gesegnet. Er steht einer Gemeinde von etwa 800 Seelen vor und hat eine Radio-Station, die er in seiner Gegend für den HErrn einsetzt. Er sieht jetzt das Licht zur Abendzeit und ist bereit, den ganzen Weg mit dem HErrn zu gehen. Sein Entschluß, sich auf den Namen des HErrn Jesus Christus taufen zu lassen, es über Radio bekanntzugeben und alle zu dem Ereignis einzuladen, zeigt seine innere Überzeugung von der Richtigkeit dieser biblischen Wahrheit. Wir möchten ihm, als einem Knecht Gottes, den Segen des HErrn wünschen. Ich habe mich in seiner Gemeinde sehr wohl gefühlt. Die Arbeit, die unser lieber Bruder Pilati durch viele Jahre hindurch tat, trägt schon jetzt reiche Frucht. Es gäbe noch viel von den verschiedenen Brüdern aus aller Welt zu berichten.

Ganz herzlich danke ich allen, die uns bei der Verbreitung der göttlichen Botschaft helfen, ob in der Fürbitte oder durch Spenden, auf welche Weise auch immer: Gott sieht und weiß es und wird es euch vergelten. Es tut uns leid, daß wir den Eingang der Spenden in diesem Jahr nur selten bestätigen konnten. Wir haben uns ganz auf die Übersetzungsarbeit und die Herausgabe der Predigten konzentriert.

Wie von überall zu hören ist, gereichen die Predigten Bruder Branhams gerade jetzt vielen zum großen Segen. Bitte laßt alles, was schwer verständlich ist, stehen und macht euch um nichts Sorgen. Der treue HErr wird uns zur rechten Zeit über alles Klarheit schenken. Ob Bruder Branham von dem dritten Zug oder dem siebenten Siegel, den sieben Donnern oder was immer es sein mag, spricht, wir müssen abwarten, bis wir alle Predigten gehört haben, damit wir die Gesamtübersicht bekommen. Es ist tatsächlich so, daß er die gleichen Dinge in verschiedenen Zusammenhängen beleuchtet. Durch die Gnade Gottes wird sich alles klären und in das Gesamtprogramm Gottes einfügen. Es ist doch begreiflich, daß wir möglichst alle Predigten lesen und hören müssen, ehe wir uns ein abschließendes Urteil bilden können. Im Augenblick könnte es sein, daß wir einen voreiligen und einseitigen Schluß über ein Thema ziehen, weil wir noch nicht alles darüber gehört haben. Wir sind davon überzeugt, daß wir dem

prophetischen Wort folgen und erkennen, daß der HErr Seine Heiligen wunderbar führt.

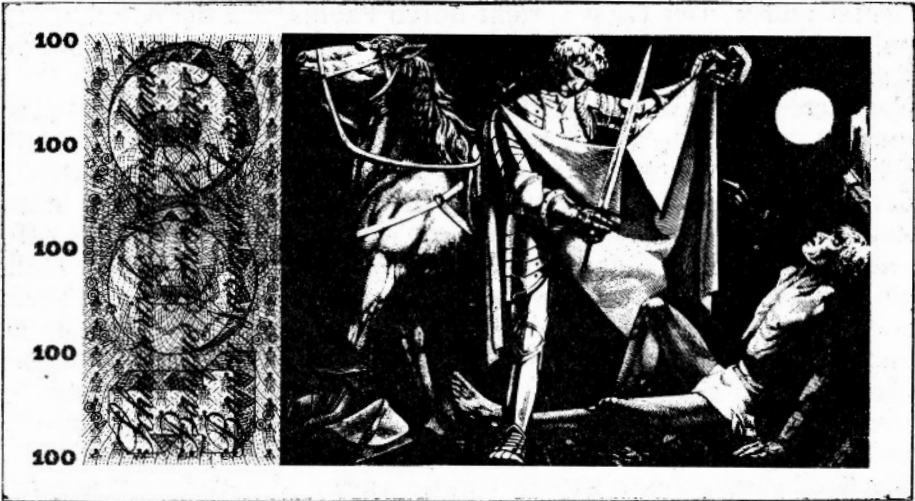
Wir rechnen damit, daß Gottes Wort fortan wie in den Tagen der Apostel bestätigt wird, und daß der Gemeinde die gleichen Segnungen zuteil werden. Wir wollen uns von Gott in der Liebe verbinden lassen, für einander beten und glauben, daß der HErr keinen enttäuschen wird, der sein Vertrauen auf Ihn setzt.

Zum Jahresende und für das Jahr 1981 wünsche ich euch allen von ganzem Herzen Gottes Segen und alles Gute, das nur von Gott kommen kann. Gedenkt auch meiner in euren Gebeten. Die Ältesten und Mitarbeiter lassen euch alle grüßen und wissen sich mit euch verbunden.

Für alle Segenswünsche und persönlichen Aufmerksamkeiten danke ich herzlich. Schon ein Händedruck und ein paar Worte der Ermutigung sind einfach wohltuend. Besonders euch allen in der Schweiz, Österreich, der BRD und auch im Elsaß möchte ich meinen tiefsten Dank aussprechen. Von euch wird die große Last der Unkostendeckung getragen. Unsere Brüder aus aller Welt danken euch unbekannterweise; immer wieder wird mir aufgetragen, euch alle zu grüßen. Wie oft höre ich die Worte, die Bruder Branham in seinem Erlebnis „Hinter dem Vorhang der Zeit“ von der großen Volksmenge hörte, die wie aus einem Munde riefen: „Wenn du nicht gegangen wärest, dann wären wir nicht hier.“ Ich denke nicht daran, mich mit einem solchen Gottesmann zu vergleichen, doch das ist gewiß: Auch ich mußte gehen und die Botschaft um derer Willen, die in der Herrlichkeit sein werden, in alle Welt hinaustragen.

Im Auftrage Gottes wirkend

*Bro. Frank*



Die schweizer Hundert-Franken-Note mit St. Martin, einem Botschafter Christi seiner Zeit, wurde durch eine neue mit dem Symbol einer katholischen Kirche ersetzt. Eine deutliche Sprache ohne Worte.



Die deutsche Fünf-Mark-Note von 1948 mit dem schamlosen Weib, welches das Tier besteigt, mit der Sonne in der Hand, deutete die prophetische Entwicklung der Endzeit an, die jetzt zu ihrem Abschluß kommt. Die Hure reitet auf dem Tier.

Über Erdbeben und Katastrophen jeglicher Art brauchen wir nicht zu schreiben, denn darüber werden ja alle täglich informiert. Auch über politische und militärische Auseinandersetzungen wird allgemein berichtet. Wir wissen, daß besonders dem Volk Israel noch schwere Zeiten bevorste-

hen, und sollten Gott aufrichtig bitten-, „HErr, rette Dein Volk aus aller Not.“ Vor unseren Augen ziehen sich dunkle Wolken zusammen. Mit Sicherheit wird sich das Gewitter in Kürze entladen.

Die Ankündigung des Papstbesuches 1981 beim Weltkirchenrat in Genf ist eine zeitgemäße, obwohl verhängnisvolle Nachricht – gerade in Genf, wo ein treuer Zeuge Jesu Christi namens Michael Servet am 27. Oktober 1553 in einem Holzstoß verbrannt wurde. Servet, ein Zeitgenosse Calvins, hatte schon damals die klare Erkenntnis über die Gottheit.

In seiner Verkündigung trat er, ähnlich wie Schwenkfeld, der bereits zu dieser Zeit auf den Namen des HErrn Jesus Christus taufte, dafür ein, daß es nicht um eine Volkskirche, sondern um eine Gemeinschaft von wirklich Gläubigen geht.

Das so gründlich reformierte Land wird jetzt dem römischen Einfluß voll ausgesetzt und durch den in Genf beheimateten Weltkirchenrat zu einer Begegnung der Konfessionen und ihrer Vereinigung. Die Vorbereitungen dazu sind schrittweise getroffen worden. Das Verbot des Jesuiten-Ordens wurde aufgehoben und der Weg für die Anerkennung des Papstes geebnet. Alle gehen vor ihm auf die Knie, bezeugen ihm ihre Huldigung.

Wenn wir bedenken, daß alle protestantischen Kirchen und Freikirchen bis hin zu den Pfingstgemeinden im Weltkirchenrat sind und damit das Malzeichen des Tieres annehmen, erfaßt uns ein tiefes Weh. Viele unschuldige Seelen geraten unbewußt mit hinein. Möge Gott Gnade schenken, daß der Überrest derer, die ihre Knie vor Baal nicht gebeugt haben und den Tanz um das goldene Kalb nicht mitmachen, herausgerufen werden.

Wir merken, wie dringend notwendig der Dienst Bruder Branhams und wie entscheidend die Endzeitbotschaft für die wahrhaft Gläubigen ist. Wir sind Gott dankbar, daß Er uns dadurch die richtige Erleuchtung im letzten Augenblick geschenkt hat.

Möge es Gott gefallen, gerade in der Schweiz, wo Bruder Branham so mächtig gebraucht wurde, einen gewaltigen Durchbruch Seines Segens zu geben. Laßt uns darum beten und glauben, daß der HErr es gemäß Seinem Willen geschehen lassen wird.